



Bündnis für ein Hamburger Deserteursdenkmal

seit 2010

Den Opfern der Wehrmachtsgerichte

einen Erinnerungsort schaffen

Hamburg den 24. Februar 2012

Presseinformation zur Podiumsdiskussion

Ein Deserteursdenkmal am Kriegsklotz?

Seit dem Frühjahr 2010 gibt es in Hamburg verstärkt Bemühungen, im Zentrum von Hamburg einen dauerhaften Ort der Erinnerung an die Deserteure und Wehrkraftzersetzer der Wehrmacht einzurichten, die im 2. Weltkrieg zu Hunderten von den Wehrmachtsgerichten in Hamburg zum Tode verurteilt und am Truppenschießplatz am Höltigbaum erschossen oder im Innenhof des Untersuchungsgefängnisses Holstenglacis geköpft worden sind. Sowohl der **Kulturausschuss** der Stadt, die **KZ-Gedenkstätte Neuengamme** und die **Evangelische Akademie** befassen sich inzwischen intensiv mit der Thematik. Auch die Volksvertretungen haben sich auf Bezirksebene der Opfergruppe der Wehrmachtsdeserteure zugewandt. Die **Bezirksversammlung Nord** verabschiedete am 19. Januar einen interfraktionellen Antrag, mit dem der Senat aufgefordert wurde, sich für einen würdigen und dauerhaften Ort des Gedenkens an die Opfer der Wehrmachtsgerichte einzusetzen. Die **Bezirksversammlung Wandsbek** berät derzeit Vorschläge, um einige Straßen auf dem geplanten Wohngebiet, das auf dem Gelände der ehemaligen Lettow-Vorbeck-Kaserne entstehen soll, nach Opfern der Wehrmachtsgerichte zu benennen. Außerdem widmeten die genannten Bezirksversammlungen anlässlich des Gedenktages für die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar ihre Gedenkfeiern den in Hamburg hingerichteten Deserteuren. So hielt bei der Eröffnung der „Woche des Gedenkens“ in Hamburg-Nord der Vorsitzende der „Bundesvereinigung Opfer der NS-Militärjustiz“ Ludwig Baumann als Festredner die Ansprache. Auch in einigen Schulen kommt das Thema jetzt an. So fand Ludwig Baumann bei Veranstaltungen in der **Ida-Ehre-Schule und im Gymnasium Alstertal** ein sehr aufgeschlossenes Publikum vor. Einige Schüler der Ida-Ehre-Schule haben dem 90jährigen Wehrmachtsdeserteur versprochen, an Bürgermeister Scholz zu schreiben, damit der letzte Wunsch Ludwigs Baumanns in Erfüllung geht: zu Lebzeiten ein Denkmal für die hingerichteten Wehrmachtsdeserteure in Hamburg mit einweihen zu dürfen. Auch die Forschung macht Fortschritte; so hat die **Willi-Bredel-Gesellschaft** den Historiker Lars Skowronski beauftragt, alle auf dem Friedhof Ohlsdorf bestatteten Opfer der Wehrmachtsgerichte zu ermitteln.

Unser Bündnis wird am Donnerstag, den **15. März 2012, ab 19:30 Uhr** im Stadtteilkulturzentrum „Kolibri“ in St. Pauli, Hein-Köllisch-Platz 11, gemeinsam mit **Vertretern aller Fraktionen der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte** die Frage diskutieren, ob Hamburg ein Deserteursdenkmal braucht, ob es am Stephansplatz seinen Platz finden könnte und welche Impulse für ein Deserteursgedenken vom Bezirk Mitte ausgehen könnten. Auch Dr. Oliver von Wrochem, Historiker der Gedenkstätte Neuengamme, und der Vorsitzende des

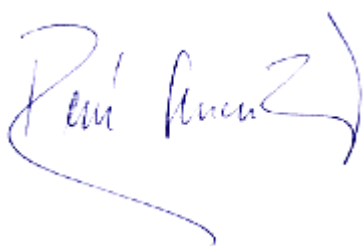
Kulturausschusses Norbert Hackbusch haben zu dieser öffentlichen Podiumsdiskussion ihr Kommen zugesagt.

Ein Deserteursdenkmal am Stephansplatz?

Während einerseits das 76er Ehrenmal am Stephansplatz, landläufig „Kriegsklotz“ genannt, noch immer unverändert seine kriegsverherrlichende Botschaft verkündet (Sinnpruch „Deutschland muß leben, und wenn wir sterben müssen“), gibt es für die mindestens 200 Wehrmachtsdeserteure (so die bisher ermittelte Zahl), die in Hamburg zum Tode verurteilt und hingerichtet worden sind, noch keinen würdigen Ort der Erinnerung. Manche Bürger(innen) und Vereine haben in den letzten Monaten deshalb angeregt, den Kriegsklotz im Sinne der Erinnerung an die hingerichteten Wehrmachtsdeserteure umzugestalten. Unser Bündnis wird bei der Podiumsdission daran erinnern, dass sich der Hinrichtungsplatz für rund vierzig zum Tode verurteilte Wehrmachtsdeserteure im Innenhof der **Untersuchungshaftanstalt Holstenglacis** befand, nur einen Kilometer vom Kriegsklotz entfernt. Zwar findet man heute mehrere Gedenktafeln im Umfeld des UG, doch die Opfer der Wehrmachtsgerichte werden mit keiner Silbe erwähnt. Wir erinnern weiter daran, dass sich eines der Kriegsgesichte, die für die Blutjustiz an Wehrkraftzersetzer und Deserteuren verantwortlich waren, sich im (heutigen) Bezirk Mitte befand. Es handelte sich um das **Gericht der 3. Flakdivision**. Es hatte seinen Sitz am Neuen Jungfernstieg 16. Heute befindet sich in dem Gebäude eine Bankfiliale.

Unser Bündnis erwartet am 15. März eine spannende Diskussion. Vor Beginn der Gesprächsrunde wird das Schauspielteam „Antikriegsambulanz“ mit seinem Kurzstück **„Kriegsgericht“** auf das Thema einstimmen. Das Stück zeichnet die Gerichtsverhandlung gegen den Hamburger Marinesoldaten Wunderlich nach. Es basiert auf Akten aus dem Bundesarchiv. Das Bild anbei zeigt drei der Darsteller bei einer Probe; es darf im Sinne der Berichterstattung frei verwendet werden (Bildautor: nko).

Weitere Informationen über unser Anliegen finden Sie unter www.Feindbeguenstigung.de > „Anliegen“. Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an mich unter Tel. 040-325 930 86 od. 0176-48824919, senenko@gmx.de



René Senenko
Sprecher des Bündnisses

Kontakt zum Bündnis: Willi-Bredel-Gesellschaft Geschichtswerkstatt e.V., Im Grünen Grunde 1, 22337 Hamburg
Tel. 040-32593086, 0176-48824919, willi@bredelgesellschaft.de | Dem Bündnis gehören an (Stand Feb. 2012):
Arbeitsgemeinschaft Neuengamme e.V. | **A**rbeitskreis Antirassismus der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft Hamburg |
Auschwitzkomitee in der Bundesrepublik Deutschland e.V. | **B**undesvereinigung Opfer der NS-Militärjustiz e.V. | **C**hor Hamburger
GewerkschafterInnen | **D**eutsche Friedensgesellschaft - Internationale der Kriegsdienstgegner e.V. (DFG-IdK) | **D**eutsche
Friedensgesellschaft - Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK) Gruppe Hamburg e.V. | **D**eutscher Freidenker-Verband
LV Nord e.V. | **F**riedensinitiative Bramfeld | **G**eschichtswerkstatt St. Georg e.V. | **G**ruppe Nord des Vereins Kämpfer und Freunde der
Spanischen Republik 1936-1939 e.V. | **H**amburger Bündnis gegen Rechts | **H**amburger Forum für Völkerverständigung und weltweite
Abrüstung e.V. | **I**nitiative Europäischer Friedenspfad | **K**uratorium Gedenkstätte Ernst Thälmann e.V. | **N**aturFreunde Landesverband
Hamburg e.V. | **P**sychosoziale Arbeit mit Verfolgten e.V. | **S**tadtteilkollektiv Rotes Winterhude | **V**ereinigung der Verfolgten des
Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten e.V. (VVN-BdA) Land Hamburg | **W**illi-Bredel-Gesellschaft
Geschichtswerkstatt e.V. Hamburg